

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für jede dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 56.

Halle, Dienstag den 6. März  
Hierzu eine Beilage.

1860

## Deutschland.

Berlin, d. 4. März. Das Befinden Sr. Majestät des Königs ist nach dem „Staats-Anzeiger“ in der verfloffenen Woche ein verhältnismäßig günstiges gewesen. Das milde Wetter gestattete eine weitere Ausdehnung der täglichen Spazierfahrten, die wiederum auf Schlaf und Appetit des hohen Kranken vom besten Einflusse waren und zur Hebung der Kräfte sichtlich beitragen.

Die Abg. v. Binde (Hagen), Müller, Grobe, Jacobs, Köppl, Herberich, Müller (Mansfeld), Harlort, v. Bodum-Dolffs, Milde, Behrend (Danzig), Delius, Wegeler, Reusch, v. Dieberichs, Kreuz, Münzer, Brünning, v. Stockhausen, Conzen, v. Benda, Rohden, Dr. Hahn, Heister, Derenthal, Berens, Heil, Schmidt (Arnsberg), Winter, Klotz, Knoevenagel, Beemelmanns, Hölzer (Damm), Schömann, Wittich, v. Bueghem haben in den stenographischen Berichten folgende motivirte Abstimmung mitgetheilt:

Die Unterzeichneten haben in der 19. Plenarsitzung des Hauses der Abgeordneten gegen die Bestimmung des §. 2 des Gesetzentwurfs, betreffend die anderweitige Regelung der Grundsteuer, — wonach den selber von der Grundsteuer befreiten oder darin bevorzugten Grundbesitzern bei Gleichstellung ihrer Grundsteuer mit der ihrer Nachbarn eine Entschädigung gewährt werden soll — gestimmt, weil 1) die sogenannten Mikarationen, auf welche die Bevorzugten sich berufen, eben nur die frühere Gleichstellung, — unter vorzugsweiser Beibehaltung der dadurch begünstigten Erbschaften — sind, welche durch eine nachfolgende Gleichstellung, nach den gesetzlichen Grundätzen der gleichen Heft, ohne Beliebers aufgehoben werden können; 2) weil nach dem Gebote vom 27. Decbr. 1810, was die Grundsteuer-Ermittlungen bezieht, die Begünstigten sich noch beinahe ein halbes Jahrhundert im Genusse dieser Bevorzugungen erhalten, somit eine ihnen ohne gebührende Entschädigung zum mehr als doppelten Betrage vorweg bezogen, — beziehungsweise, auf Kosten ihrer Mitunterthanen den öffentlichen Kassen sich entziehen“ haben; 3) weil namentlich bei allen seit 1810 vorgenommenen Besitzwechseln die Beliebstigten sich bemüht sein mußten, daß ihnen die Heranziehung zur vollen Grundsteuer auf Grund des Gesetzes bevorzucht; 4) weil in einem Augenblicke, wo mit hoher Wahrscheinlichkeit dem Staate neue bedeutende Ausgaben im Interesse seiner Sicherheit nach Außen erwachsen werden, es doppelt unbillig erscheint, denselben mit einer so erheblichen Mehrbelastung im Privatinteresse einer so lange begünstigt gewesen Klasse seiner Unterthanen zu beschweren; 5) weil diese Unbilligkeit sich ferner in einem Augenblicke, wo ein weit größerer Theil ihrer Mitunterthanen, bei beschränkter Leistungsfähigkeit, mit einer verhältnismäßig weit erheblicheren Erhöhung ihrer Grundsteuer ohne Entschädigung betroffen sind.

Von der Marine-Verwaltung einerseits, und dem Marine-Commando andererseits ist jetzt eine Denkschrift in Bezug auf Hebung der preussischen Marine ausgearbeitet worden. Die Marine-Verwaltung verlangt zur Erreichung dieses Zieles 35 Millionen Thaler für 15 Jahre, wovon circa 2 1/2 Mill. Thaler jährlich auf Vermehrung und Verbesserung unserer Marine verwendet werden sollen. Die Vorlagen dazu sind bereits fertig und dürften demnächst den beiden Häusern des Landtages zur Begutachtung und Genehmigung vorgelegt werden. Der Geh. Regierungsrath Wulfsheim ist bestimmt, als k. Commissar bei den Landtags-Verhandlungen über die Marine zu fungiren.

Bei Beratung des Etats des Finanzministeriums ist folgender Antrag in der Budget-Kommission des Abgeordnetenhauses mit großer Mehrheit angenommen: „Das Haus wolle beschließen, zwar die für die Expedition nach den ostasiatischen Gewässern für das Jahr 1860 geforderten 150,000 Ebr. zu bewilligen, zugleich aber seine Mißbilligung darüber auszusprechen, daß die Aufwendung dieser Expedition erfolgt ist, bevor die Landesvertretung die dafür erforderlichen Mittel bewilligt hat.“ — Ein noch weiter gehender Antrag, der außerdem den handelspolitischen Nutzen der Expedition als zweifelhaft und die Aufwendung unter den gegenwärtigen Verhältnissen als höchst bedenklich erachtete, blieb in der Minorität.

An Stelle des noch immer lebenden Abgeordneten Wenzel ist die Neuwahl eines Mitgliedes für die Ehegeses-Commission angeordnet worden.

In Veranlassung der neulich hier zur Beratung über den künftigen Schutz der norddeutschen Küsten versammelt gewesenen Commission von Bevollmächtigten der Uferstaaten und der noch immer gleich negirenden Stellung Hannovers zu dieser Angelegenheit soll

es, wie der „Magd. Ztg.“ gemeldet wird, jetzt in der Absicht der preussischen Regierung liegen, gleichsam als Einleitung und Vorbereitung zu dem von jener Commission als erste Nothwendigkeit erkannten Bau von Eisenbahnen von Hamburg über Harburg nach Cuxhaven und wieder von Hamburg nach Bremerhaven und Bremen, so wie von dieser letztgenannten Stadt über Oldenburg nach Emden, die Frage über den durch den Widerspruch Hannovers schon so lange verzögerten Bau der Eisenbahn von Minden nach dem Tabeufen dem Bundesstage zur Entscheidung vorzulegen. Es handelt sich in diesem Falle darum, ob dergleichen bei jenen nothwendigen Bauten gewiß noch fernere vorausgehende Konflikte nach Art. II. der Bundesakte und Art. 1, 2, 41 und 51 der Wiener Schlussakte entscheiden werden sollen, wonach dem Bunde das unbedingte Recht zustünde, überhaupt nothwendige Fortifikationsanlagen (und diese Eisenbahnbauten sind als solche zu erachten) auch gegen den Widerspruch des Territorialherrn auf dessen Grund und Boden auszuführen, oder ob auch in diesem Falle wieder der Art. VII. der Bundesakte in Anwendung käme, wonach hierzu als über eine organische Einrichtung des Bundes die Einstimmigkeit sämtlicher Bundesglieder erforderlich sein würde.

Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält eine Verfügung des Justizministers vom 9. v. M., wonach die durch die Bildung der Schwurgerichte entstehenden Kosten, namentlich die Reisekosten und Diäten der Richter und Geschwornen, aus den sächlichen Fonds der betreffenden Kreisgerichte gezahlt werden sollen; ferner eine Verfügung vom 10. v. M., wonach Angeschuldigte, welche in letzter Instanz von Strafe und Kosten freigesprochen worden sind, auch keine Haft- und Verpflegungskosten zu tragen haben, und demgemäß berechtigt sind, den zur Deckung dieser Kosten etwa eingezahlten Vorkauf zurückzufordern.

Gestern Vormittag um 11 Uhr fand bei dem Kultus-Minister die erste Sitzung der zur Vorberathung für das Schillerdenkmal gebildeten Commission statt. Herr von Bethmann-Hollweg eröffnete dieselbe mit der Mittheilung, daß von verschiedenen Seiten der Wunsch laut geworden sei, neben Schiller auch gleichzeitig Goethe ins Auge zu fassen. Diefem Wunsche könne genügt werden, entweder durch die Errichtung einer Doppelstatue, wie sie z. B. Rauch's Modell darstelle, oder durch gesonderte Statuen beider Dichter. Zugleich legte derselbe hierauf bezügliche Zeichnungen vor. Dem ersteren Plane trat zunächst das Bedenken entgegen, daß die ursprüngliche Absicht sowohl, als auch die vorhandenen Geldmittel ausschließlich der Schiller-Statue gälten; ein Standpunkt, den namentlich die Abgeordneten des Schiller-Comité's auf das bestimmteste geltend machten. Die weitere Besprechung betraf demgemäß vorzugsweise die Errichtung einer Schiller-Statue. Es wurde als feststehend angenommen, daß die Ausführung dieses Denkmals den städtischen Behörden, welche den Grundstein gelegt, zugehöre, während eine vorläufige Einigung über gewisse allgemeine Bedingungen sehr wünschenswerth sei. Uebereinstimmend war man der Ansicht, daß die Statue in Erz auszuführen sein würde, eine allgemeine Konkurrenz für alle deutschen Künstler, auch wenn sie sich im Auslande aufhielten, ausgeschrieben und die Konkurrenzarbeiten öffentlich ausgestellt werden sollten. Auch fand man es für angemessen, daß der konkurrirende Künstler sich nenne. Bindende Beschlüsse zu fassen war die Verammlung nicht berufen. Es werden demnächst die Vertreter der städtischen Behörden an die letzteren berichten, während gleichzeitig eine gemeinsame Versammlung dieser Abgeordneten mit den Vertretern des Schiller-Comité's stattfinden soll. Im Allgemeinen dürfte anzunehmen sein, daß eine Verschmelzung des Goethedenkmals mit dem Schillerdenkmal aus finanziellen wie sachlichen Gründen nicht stattfinden wird. Auch war man übereinstimmend der Ansicht, daß durch die Pläne für eine Goethestatue keine Verzögerung für die Errichtung des Schillerdenkmals herbeigeführt werden solle.

Die von Ludmilla Uffing herausgegebenen Briefe Alexander's v. Humboldt an Barmhagen v. Ense, welche von der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt worden waren, sind auf höhere Weisung wieder frei gegeben worden.

Einem Gerücht zufolge steht die Publikation der Allerhöchsten Decree in Betreff der Einführung einer kirchlichen Gemeindeordnung in den östlichen Provinzen demnächst bevor. Näheres verlautet noch nicht.

Der Justiz-Minister hat die Einleitung einer Criminal-Untersuchung gegen den General-Konsul Spiegelthal fallen lassen, und steht demselben also nur höchstens eine Disciplinar-Untersuchung bevor.

Die „N. Pr. Z.“ erfährt, daß fortan die Offizierburden und Handwerker bei der Cavallerie außer Reihe und Glied gestellt werden sollen, dergestalt, daß dazu auch Mannschaften ausgehoben werden können, die sonst wegen ihrer Körperbeschaffenheit vom Militärdienst befreit bleiben würden.

**Frankfurt a. M., d. 3. März.** (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Bundestages beantragte der Ausschuß für die kirchliche Angelegenheit, die Verfassung von 1852 aufrecht zu erhalten, aber in der Form vom Jahre 1858 nicht zu garantiren. Der Ausschuß beantragte ferner, die Aeußerungen der Regierung über die Verfassung vom Jahre 1852 aufzugeben, die Forderungen der Stände aber für die Verfassung aus dem Jahre 1831 aufzunehmen. Die preussische Erklärung wird noch erwartet.

**Wien, d. 2. März.** Die erste Nummer der offiziellen „Donau-Zeitung“ ist nun doch erschienen. Sie will auf dem Boden des Programmes vom 22. August stehen und bemerkt: „Wir sind conservativ; wir werden folgerichtig jedes conservative Interesse zu fördern suchen. In dieser Richtung werden wir selbstverständlich mit dem Systeme der kaiserlichen Regierung zusammenzutreffen, wie es in den öffentlichen Acten hervortritt; unsere Erörterungen in diesen Spalten aber sind nur der anspruchlose Ausdruck unserer eigenen Ansichten und ruhen lediglich auf unserer eigenen Verantwortlichkeit.“

### Italienische Angelegenheiten.

Der Pariser „Moniteur“ vom 3. März enthält eine Depesche des Herrn von Thouvenel an den Fürsten Talleyrand zu Turin vom 24. Februar. In der darin enthaltenen Darlegung heißt es, die Lage der Dinge erzeuge durch die neuesten Begebenheiten in Italien die Gefahr einer zu großen Ausdehnung des territorialen Bestandes von Piemont. Herr von Thouvenel sagt, daß die Annexion mehr eine Manifestation gegen eine Großmacht, als ein wohlüberlegtes Hinderniß zu Sardinien sei. Die Klugheit würde Piemont rathen, diese Hinnneigung zu bekämpfen. Geschehe dies nicht, so würde man ihm den Vorwurf machen, eine Sache zu verrathen (trahir), für welche die Arme vergrößert worden wäre; auch würde es dann zweien beklagenswerthen Eventualitäten, dem Kriege und der Revolution ausgeföhrt sein. Thouvenel giebt eine Lösung an, die einige Chance der Annahme seitens Europa's habe, und Sardinien seinen ganzen moralischen Einfluß, welchen es das Recht habe, auf der Halbinsel auszuüben, erhalte. Die Combination würde sein, die Vereinigung Parma's und Modena's mit Sardinien, das Viciariat des Letzteren in der Romagna Namens des heiligen Stuhls, die Wiederherstellung des Großherzogthums Toskana in seiner politischen und territorialen Autonomie. Thouvenel behauptet, die Idee der Einverleibung Toskana's involvire den Hintergedanken eines Krieges gegen Oesterreich zum Zweck der Eroberung Venetiens, und einen Hintergedanken, wenn auch nicht der Revolution, so doch wenigstens einer Bedrohung der Ruhe der päpstlichen Staaten und Neapels. Wenn das Turiner Kabinett der französischen Lösung zustimmte, so würde es nicht nur eine ähnliche Combination bei den Konferenzen oder auf einem Kongresse unterstützen, sondern es würde sie auch als unangreifbar für eine fremde Intervention erklären. Dem Turiner Kabinett stehe es frei, eine andere Haltung anzunehmen, dann aber würde Frankreich um keinen Preis einwilligen, die Verantwortlichkeit für eine ähnliche Situation auf sich zu nehmen. Thouvenel bringt nun die Annexion Savoyens und Nizza's zur Sprache, die er als eine geographische Nothwendigkeit für die Sicherheit der französischen Grenzen darstellt. Er giebt an, die Annexion werde die Interessen der Schweiz schützen; Frankreich wolle die Bevölkerung Savoyens nicht zwingen und werde die Großmächte fragen, wenn ihm der rechte Augenblick gekommen scheine. — Eine Depesche von demselben Datum an den Grafen Persigny in London legt die Motive des letzten Vorschlags dar. Da Oesterreich den Vorschlag des englischen Gouvernement's zurückgewiesen habe, sei dem Kaiser die Ueberzeugung geblieben, er könne sich seiner moralischen Verantwortlichkeit nur entziehen, wenn das Prinzip des allgemeinen Wahrrechts, das seine eigene Legitimität konstatire, auch die Basis werde für die neue Ordnung der Dinge in Italien. Angesichts dieser Verhältnisse glaube Herr von Thouvenel die angegebenen Vorschläge machen zu müssen.

Das turiner Journal „Dipinione“ versichert, Graf Cavour habe Betreffs des Arrangements in Mittel-Italien geantwortet, daß er die Motive darlegen werde, welche die Regierung verhindern, die ihr ertheilten Rathschläge anzunehmen, und daß er Frankreich aufgefordert habe, die Annexion zu genehmigen, wenn die Bevölkerungen durch ihre Wünsche ihren festen Willen ausdrücken.

Nachrichten aus Bologna vom 2. März zufolge ist daselbst ein Decret erschienen, durch welches die Regierung die Bevölkerung auffordert, am 11. und 12. d. durch directe allgemeine Wahl über zwei Vorschläge abzustimmen: Annexion an Sardinien, oder ein gesonderetes Königreich. (Gleiches findet, wie bereits gemeldet, an denselben Tagen auch in Toscana statt.)

Dem „Bon Sens“ von Uncey zufolge bildete sich in dieser Stadt ein Ausschuß, um die Kundgebungen gegen die Berufung Savoyens zu leiten. Er besteht aus zehn Mitgliedern, aus den geachteten Bürgern der Stadt gewählt.

Die Nachricht von der Bildung eines französischen Lagers in Pavia bestätigt sich. Gleichzeitig wird, wie der „Corriere Mercantile“ sagt, die piemontesische Armee über Alessandria und Casale gehen, um in Mittel-Italien überall zur Hand zu sein.

Der Papst ist dem Vernehmen nach zu Concessionen bereit, wenn die Legationen unter seine Botmäßigkeit zurücktreten. In der Romagna jedoch, wie im übrigen Mittel-Italien, ist Alles mit Vollbringung der Einverleibung in Sardinien und mit den Vorbereitungen zu der allgemeinen Abstimmung beschäftigt. Eben so werden die sardinische Regierung Triene, in ihrer italienischen Politik sich durch französische Redensarten beirren zu lassen.

Aus Neapel ist der „K. Z.“ eine „Denkschrift der Bewohner beider Sicilien an die Regierungen und Völker Europa's“ zugegangen, worin unter Hinweisung auf den vor zwölft Jahren erlassenen „Protest des Volkes beider Sicilien“ eine kurzgefaßte, ergreifende Schilderung der Leiden gegeben wird, die das Volk unter seinen letzten vier Königen von 1734 bis zum 22. März 1859, wo Ferdinand II. starb, zu erdulden hatte, worin namentlich aber die Regierung des letzten Ferdinand charakterisirt und schließlich behauptet wird, der junge König Franz führe auf's Neue den Beweis, daß die neapolitanischen Bourbonen unverbesserlich und mit der Wohlfahrt des Landes unverträglich seien.

### Frankreich.

**Paris, d. 3. März.** Die beiden Depeschen des französischen Ministers des Aeußern, die heute der „Moniteur“ bringt, haben in Paris bedeutende Sensation erregt. Die darin gemachten Vorschläge sind zwar bekannt, aber die Art und Weise, wie die beiden Schreiben abgefaßt sind, läßt darauf schließen, daß die französische Regierung, die sich so zu sagen gegen die Annexion auspricht, dieselbe zugeben wird, falls das allgemeine Stimmrecht, das Graf Cavour angerufen hat, sich für dieselbe entscheidet. Es hat also allen Anschein, daß man nach langen Umwegen endlich dahin gelangen wird, von wo Graf Cavour sofort ausgegangen ist. — Die orientalische Frage wird von Paris aus sehr stark betont. Heute veröffentlicht ein gewöhnlich wohl unterrichtetes Blatt einige Andeutungen darüber. Denselben zufolge würde Rußland das schwarze Meer, und Oesterreich die westlichen Küsten des adriatischen Meeres, Bosnien und die Herzegowina erhalten. Der König Otto würde nach Konstantinopel verlegt werden. Was Frankreich und England zugefallen werden wird, darüber weiß das erwähnte Blatt nichts, deutet aber an, daß die heiligen Orte, Aegypten, Tripolis und Tunis noch übrig blieben. Die Projekte sind nur deshalb von Bedeutung, weil sie beweisen, mit welchen Ideen man hier schwanger geht.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 2. März, Abends.** (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Oberhauses legte der Unterstaatssecretair im Departement des Aeußern, Lord Wodehouse, die auf die savoyische Angelegenheit bezüglichen Papiere vor. — Im Unterhause nannte Peel Lord John Russell's Erklärung ungenügend. Habe es der Kaiser Napoleon auf den Besitz sämtlicher Alpenpässe abgesehen? Offenbar beabsichtige derselbe die Einverleibung Savoyens ohne Rücksicht auf die Meinung der andern Mächte; er sei mißgestimmt durch die Aufnahme, welche seine Wünsche nach den gemachten politischen und handelspolitischen Zugeständnissen in England gefunden. Schließlich erging sich der Redner in heftigen Ausfällen gegen den Kaiser. Bright tadelt den Ton des Redners, der die Dinge schlimmer, statt besser mache. Kame die Nachricht, daß Savoyen selbst den Anschluß an Frankreich wünsche, so künmere die Frage England nicht weiter. Besser Savoyen gehe zu Grunde, als daß ein Conflict zwischen England und Frankreich ausbreche. Lord Manners hielt dagegen England für tief interessiert bei dieser Angelegenheit. Paget nannte Bright's Motive eigennützig. Milnes sprach sich für den Anschluß aus. Paget glaubte, man übertreibe die Wichtigkeit der Sache. Lord John Russell erklärte, nach dem bis jetzt lediglich der telegraphische Bericht über die französische Thronrede vorliege, könne er eine Ansicht über dieselbe noch nicht aussprechen. Erst heute habe ihm der französische Gesandte versichert, daß eine Befragung der Großmächte beabsichtigt sei. Der Kaiser Napoleon halte die Einverleibung Savoyens in Frankreich für notwendig. Er selbst sei anderer Ansicht. Da die Frage jetzt Europa vorliege, so würde er einen Meinungsausdruck des Parlaments in gegenwärtigem Augenblicke bedauerlich finden. Lord Cowley habe heute von dem französischen Minister des Aeußern, Herrn Thouvenel, die Versicherung empfangen, daß man eine Befragung des savoyischen Volkes über die Anschlußfrage beabsichtige, obgleich in der Thronrede dieser Punkt nicht erwähnt sei. Ohne die Zustimmung des Volkes solle die Einverleibung nicht vollzogen werden. Hierauf legt Lord John Russell gleichfalls die auf die Annexionsfrage bezüglichen Papiere vor. Derselbe versichert hierbei, keine Kenntniß von einem Vertrage Frankreichs und Piemonts bezüglich Savoyens zu haben, kann jedoch im Allgemeinen sagen, daß England der Annexion ohne Mitwirkung der übrigen Großmächte nicht zustimmen werde; zu der Annahme, daß Frankreich unmittelbare Schritte zur Einverleibung Savoyens machen werde, sei kein Grund vorhanden.

Die „Times“ sowohl wie auch „Morning-Post“ tadeln den auf Savoyen bezüglichen Theil der Rede des Kaisers Napoleon und fügen die „Times“ hinzu, daß dieser Theil der Rede mit geringen Veränderungen auch auf das Rheinufer anwendbar wäre.

## Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen der Handlung **C. Sonnemann & Comp.** und deren Inhabers, Kaufmanns **Ernst Sonnemann** hier ist der Kaufmann **C. Deichmann** hieselbst als definitiver Verwalter angenommen und bestätigt worden.  
Halle a. S., am 28. Februar 1860.  
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Der Conkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Gottlob Heinrich Schulze** zu Delitzsch ist durch Vollziehung der Schlussvertheilung beendet. Der Gemeinsschuldner ist für nicht entschuldbar erklärt worden.  
Delitzsch, den 28. Februar 1860.  
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

### Nugholz-Verkauf.

Montag den 26. März d. J. sollen von Vormittag 9 Uhr an in dem Rathskeller zu Wippra aus den Haunungen Spießbeck und Bäckersfeld im Unterforst Schiefergraben öffentlich meistbietend verkauft werden:

#### A. Aus der Haunung Spießbeck circa:

- 270 St. Eichen, unter welchen Stämme bis 54 Fuß Länge und 39 Zoll mittlern Durchmesser,
- 58 - Schiffsbäume,
- 2 - Eichenbäume,
- 23 - Rothbuchen,
- 26 - Weißbuchen,
- 218 - Birken,
- 27 - Erlen,
- 1 - Weide,
- 43 - Leiterbäume,
- 17 - Leisten,
- 10<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Alstr. Eichen-Nugholz,
- 3<sup>3</sup>/<sub>8</sub> - Rothbuchen-Nugholz.

#### B. Aus der Haunung Bäckersfeld:

- 17 St. Eichen,
- 1 - Ulme,
- 1 - Rothbuche,
- 39 - Weißbuchen,
- 71 - Birken,
- 2 - Weiden,
- 7 - Leiterbäume,
- 2 - Karmebäume,
- 11<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Alstr. Eichen-Nugholz,
- 3<sup>3</sup>/<sub>8</sub> - Weißbuchen-Nugholz.

Der Herr Förster **Riesche** auf Schiefergraben und der **Hedewitz Siemrodt** in Königerode sind beauftragt, diese Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Bei Eröffnung des Termins werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht, und wird hier vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer 25 % des Kaufgeldes gleich im Termine anzuzahlen hat.  
Wippra, den 25. Febr. 1860.

Der Oberförster  
gez. **Hoffmann.**

### Brauerei-Verpachtung.

Das in der hiesigen Bergstadt belegene herrschaftliche Brauhaus mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Inventarien, Stüden und Brauereigeräthschaften, sowie mit dem Rechte des Brauereibetriebs, soll von Oftern 1860 bis zum 1. Januar 1867 öffentlich gegen das Meistgebot verpachtet werden.

Zu diesem Behufe ist Termin  
auf dem 24. März d. J.

#### Vormittags 10 Uhr

in unserem Geschäftszimmer angesetzt, zu welchem die Nachbewerber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen vorher in unserer Kanzlei eingesehen, auch gegen die Schreibgebühr in Abschrift bezogen werden können.

Bernburg, den 28. Februar 1860.

#### Herzogliche Regierung,

Abtheilung für Finanzen.  
Hempel.

### Bekanntmachung.

Zur Versteigerung der dem **Musikus Johann Christian Benjamin Gebhardt** zu Wörschpiffel gehörigen, auf 210  $\mathcal{R}$  abgeschätzten Hofraihe Nr. 6 des Katasters ist Termin auf

Montag den 26. Mai 1860  
früh 10 Uhr

in dem Gasthose daselbst  
anberaumt worden.

Ersehungslustige werden hierzu unter Hinweis auf das ebendort aushängende Subhastationspatent eingeladen.

Alstedt, den 30. November 1859.

Großherzogl. Sächs. Justizamt das.  
Krug.

Im Auftrage der Eigenthümer habe ich zum meistbietenden Verkaufe des zu Horburg besessenen, im Hypothekenebuche unter Nr. 6 eingetragenen Hauses nebst Stall, Schuppen, Gemüße- und Obstgarten, auch 1 Morgen 115  $\square$  R. Feld, einen Termin auf  
den 2. April Vormittags 10 Uhr  
in meiner Expedition zu Wehlig angesetzt. Die Verkaufsbedingungen können jederzeit bei mir eingesehen werden.

Der Justiz-Rath **Herrfurth.**

### Hausverkauf.

Zum Verkauf der der Gemeinde **Albersroda** gehörigen älteren Schule ist Termin im Gasthause allhier auf den

3. April d. J. Vormittag 11 Uhr

angesetzt, zu welchem legitimirte Käufer eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Albersroda, den 28. Febr. 1860.

Der Ortsrichter **Herrfurth.**

### Mühlen-Verpachtung.

Eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen und einer Schneidemühle hat im Auftrage zu verpachten und sofort zu übergeben

**August Händel** in Weisenfels.

Auch hat in Auftrag mehrere neugebaute Wasser- und Windmühlen von 2000  $\mathcal{R}$  bis 16,000  $\mathcal{R}$  das Commissions-Geschäft von  
**August Händel** in Weisenfels.

### Verkauf von Schenkwirtschaften.

Eine neugebaute Schenke auf dem Lande ist für 1800  $\mathcal{R}$  zu verkaufen, so wie Gasthöfe in Städten und auf dem Lande in allen Größen, mit und ohne Feld, hat nachzuweisen das Commissions-Geschäft von **August Händel** in Weisenfels.

### Guts-Verkauf.

Ein sehr nett gebautes Gütchen zwischen **Merseburg** und **Weisenfels**, mit 27 Morgen Feld, ist sofort für 3600  $\mathcal{R}$  mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen.

Das Nähere erteilt das Commissions-Geschäft von **August Händel** in Weisenfels.

### Holz-Auction.

Freitag den 9. März c. Vormittags 10 Uhr sollen in der Forst Pöplich ein Quantum Birken, nughar für Stellmacher und Tischler, sowie 200 Stück kieferne Bau- u. Brettstämme öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Versammlung an Ort und Stelle.  
J. H. **C. Fleischer.**

### Boden-Vermiethung.

Zwei sehr bequeme Schüttböden für Getreide u. nur eine Treppe hoch, sind in dem alten **Gärtner'schen** Grundstück zu vermiethen und Näheres bei **Herrn C. G. Fritsch & Co.** hier zu erfahren.

### Pferde-Verkauf.

2 große 6 jährige Rappen, egal und fehlerfrei, besonders **stotte Kutschpferde**, jedoch ebenso zum Zug geeignet, stehen zum Verkauf im **Salben Mond** zu **Merseburg.**

Ebendasselbst ist ein noch in gutem Zustande befindlicher 4spitzer Kutschwagen zu verkaufen.

Meine Schmiede nebst dazu gehörigem Werkzeu bin ich Willens zu verpachten.  
Spindendorf, den 3. März 1860.

**Wilhelm Göbe**, Schmiedemeister.

Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, können unter billigen Bedingungen gute Aufnahme finden  
Steinweg Nr. 21.

Landwirthschaftlicher Verein  
zu Stumsdorf.

Donnerstag den 8. d. M. Versammlung.

### Weintraube.

Heute Dienstag den 6. März 1860

### XXIII. Abonnem.-Concert.

### Melodische Skizzen,

Grosses Polpourri von **Jos. Gungl.**

Anfang 3 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdir.

### Kühler Brunnen.

Dienstag den 6. März 1860:

### 21. Concert des Halle'schen Orchestermusik-Vereins.

Symphonie von **Schumann** Bdur.

Ouverturen von **Gade**, **Reissiger**, **Schneider.**

Für Nichtmitglieder Entrée-Billetts à 5  $\mathcal{M}$  in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt.**

### Bahnhof Schkenditz.

Großes Concert vom Musikdirector **Fr. Niede** mit seiner ganzen Capelle aus Leipzig Freitag den 9. März.  
Anfang 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

### Einladung

zum Jahremarkt in **Sierfeld** den 13. und 14. März.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich mich an diesen Tagen mit kalten und warmen Speisen und Getränken aufs Beste einrichten werde.

An beiden Tagen findet Nachmittags Concert statt; wozu ergebenst einlade  
**Wagner**, Rathskellerwirth.

### Conditions-gesuch.

Ein practisch und theoretisch ausgebildeter Oekonomieverwalter, welcher schon einige Güter zur größten Zufriedenheit selbst bewirtschaftete, gute Zeugnisse besitzt, sucht baldmöglichst eine Stelle. Auskunft giebt sehr gern hierüber **C. Reinboth** in Eilenburg.

Knaben, welche die untern Klassen des Gymnasiums in **Merseburg** besuchen wollen, finden dort sorgsame und liebevolle Aufnahme in Wohnung und Kost unter billigen Bedingungen. Nähere Auskunft wird Herr Regierungs- und Schulrath **Karo** in **Merseburg** zu erteilen die Güte haben.

### Offene Stellen.

3 mit guten Zeugnissen versehene Landwirthschafterinnen erhalten z. 1. April c. Condition d. das Agent.-Gesch. v. **C. Niede**.

1 Kammerjungfer, sehr gut empfohlen, sucht z. 1. April c. Stellung. Nachw. ert. d. Agent.-Gesch. v. **C. Niede**, Rathhausg. 7.

### 3 Thaler Belohnung.

versichere ich Demjenigen, welcher mir den Thäter nachweist, der mir vom 3. auf den 4. März Nachts die Kinde hinter dem Gehöfte abgebrochen hat.

Holleben.

**Wilhelm Zille.**

### Ein Packet Möbelkattun

ist am Donnerstag früh von der Strafanstalt bis **Dölau** verloren. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung beim Maurermeister **Finsterwalder** zu **Dölau.**

Auch für dieses Jahr übergaben wir Herrn **Hermann Stoepel** in **Heldrungen** den Verkauf unseres

### echten Americanischen Pferdezahl-Mais.

und würde es uns lieb sein, die Aufträge möglichst bald zu erteilen.

Berlin, im Febr. 1860.

**J. F. Poppe & Co.**

Mit Bezugnahme auf obige Annonce halte ich mich zu Aufträgen bestens empfohlen.

**Heldrungen**, im Febr. 1860.

**Herrn Stoepel.**

Die Beleidigung, welche ich dem Oekonom **Wilhelm Franke** in **Kodwitz** zugefügt habe, nehme ich hierdurch zurück.

**Karl Fuhrmann.**

Unübertrefflich größtes Lager

# Confirmanden-Anzüge

von 3 Thlr. bis 15 Thlr. nur einzig und allein bei  
**Salym & Eichengrün,**  
 Haupt-Depôt fertiger feinsten Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge,  
 Leipzigerstraße 105 u. 4.

**Ed. Bendheims** Kleidermagazin, Schmeerstraße Nr. 1,  
 empfiehlt das größte Lager **Confirmanden-Anzüge** von 3½ — 12 Thlr.

**Pâte pectorale de raifort**  
 à 24 kr. 90 Centimes  
 la boîte.  
 7 Sgr.

**RETIG BONBON**  
 für  
**HUSTEN & BRUSTLEIDEN**  
 von  
**J. Phil. Wagner**

Extra-fort in Schachteln  
 à 18 kr. — 5 Sgr. — 65 Or.  
 56 kr. 16 Sgr. 2 Frs.

Loose per Pfund  
 Alleinige Niederlage

Bei der anhaltend kalten und feuchten Witterung sehr zu beachten.  
 Der rühmlichst bekannte, bei „**Husten** und **Brustleiden**“ sich stets bewährte, fast in ganz Deutschland so sehr in Aufnahme gekommene  
**Rettig-Saft**  
 à Fl. 7½ — 15 — 30 Sgr.,  
**Rettig-Bonbon**  
 à 16 Sgr., à Pack 4 Sgr., à Schachtel 5 Sgr.,  
 halte bestens empfohlen.  
**Julius Riffert, alte Post.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
 Die heute Abend 8½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Jungen beehre ich mich Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
 Rieda, den 1. März 1860.  
**N. Netze.**

**Verlobungs-Anzeige.**  
 Als Verlobte empfehlen sich  
**Marie Hartwig,**  
**Gustav Kuhlmann.**  
 Eisleben. Eisleben.

**Dankfagung.**  
 Für die innige Theilnahme, die unsern Gatten und Vater, dem Kaufmann **August Berendt**, während seiner Krankheit, die uns selbst in den letzten traurigen Tagen so reichlich bewiesen wurde, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.  
 Wettin, den 4. März 1860.  
 Die Hinterbliebenen.

**Dienstag** und **Freitag** früh  
 erhalte regelmäßig frischen  
**Seedorf**, à Pfund 2 Sgr. 6 Pf.,  
 dies zeige den geehrten Liebhabern davon erneuert ergebenst an.  
**J. Kramm, Brüderstraße Nr. 17.**

**Albert Billing,**  
 Juwelier, Gold- und Silberarbeiter in Quersurth,  
 Markt Nr. 17,  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager der neuesten und geschmackvollsten Gold- und Silberwaaren. — Reparaturen werden schnell und billigst besorgt.  
 Quersurth, im März 1860.

**Frische Steinbutten,**  
**Seezungen,**  
**Elbzander**  
 erhielt ganz frisch  
**G. Goldschmidt.**

**Frische Kieler Sprotten,**  
**Kieler Speckbücklinge,**  
**Vorzügl. Bratheringe**  
 empfiehl  
**G. Goldschmidt.**

**Teltower Rübchen**  
 empfing wieder  
**Julius Riffert.**

**Fr. Kiel. Sprotten à Pfd.**  
**6 u. 8 Sgr.,**  
**Gr. fette Kiel. Bücklinge,**  
**Fr. Seedorf u. Eiszan-**  
 der erhielt wieder  
**Julius Riffert.**

**Rachruf!**  
 Es drängt mich, unserm verehrten Pastor **Herrn Eduard Walther** bei seinem Abgange von hier nach **Hienstädt** bei **Wettin** ein herzlichtes Lebewohl zuzurufen. Möge der Herr ihn in seinem neuen Wirkungskreise segnen und ihn kräftigen, daß er auch dort Allen ein treuer Freund und Seelenforger sei. Sein Andenken wird bei uns immer in Segen bleiben. Dieses wünscht im Namen vieler  
**Gotthilf Heidenreich.**  
 Martendorf, Pankewitz und Bethau,  
 den 28. Februar 1860.

**Marktberichte.**

**Magdeburg, den 3. März. (Nach Wispeln.)**

Weizen	61 — 64	Gerste	41 — 48
Roggen	— —	Hafer	27 — 30

**Kartoffelspiritus ohne Geschäft.**

**Nordhausen, den 3. März.**

Weizen	2 1/2 — 10 Sgr. bis 2 1/2 — 22 1/2 Sgr.
Roggen	2 — — — — 2 = 12 1/2 Sgr.
Gerste	1 = 22 1/2 Sgr. = 2 = 2 1/2 Sgr.
Hafer	1 = — — — — 1 = 8 1/2 Sgr.

Rübsöl pro Centner 12 1/2 Sgr.  
 Leinöl pro Centner 13 Sgr.

**Quedlinburg, den 2. März. (Nach Wispeln.)**

Weizen	51 — 51	Gerste	36 — 46 1/2
Roggen	— —	Hafer	27 — 31

Rüböl, der Centner 22 1/2 — 23 Sgr.  
 Raff. Rüböl, der Centner 12 1/2 — 13 Sgr.  
 Rüböl, der Centner 11 1/2 — 12 1/2 Sgr.  
 Leinöl, der Centner 12 Sgr.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 4. März Abends am Unterpel 5 Fuß 8 Zoll,  
 am 5. März Morgens am Unterpel 5 Fuß 8 Zoll.

**Wasserstand der Saale bei Weissenfels**  
 am Unterpel:  
 den 3. März Abends 1 Fuß 8 Zoll,  
 den 4. März Morgens 1 Fuß 8 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 den 3. März Vorm. am alten Pegel 33 Zoll unter 0,  
 am neuen Pegel 4 Fuß 4 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Dreßden**  
 den 3. März Mittags: 1 Elle 13 Zoll unter 0.

**Schiffahrtsnachricht.**  
 Die Schleiße zu Magdeburg verfiiren:  
 Aufwärts, d. 3. März. Hr. Gebhardt, Mohlfen und Schiefer, v. Magdeburg n. Riesa  
 Abwärts, d. 3. März. W. v. Dampfschiff-Comp., Maschinenfelle, v. Busau n. Hamburg — Fr. Andree, Cichorienbroden, v. Busau n. Magdeburg. — Chr. Rulho, Gerste, v. Calke n. Hamburg.  
 Magdeburg, den 3. März 1860.  
 Königl. Schleusenamt.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Vermischtes.

Die Großherzogin von Hessen hat als Beutrag zur Lotterie der Schiller- und Tiege-Stiftung das Brustbild Schiller's in Silber geschenkt.

Am 27. v. M. starb zu Kloster Dierzell bei Würzburg der Miterfinder der Buchdruck-Schnelldruckpresse, Andreas Friedrich Bauer. Württemberger von Geburt, hatte er sich dem Studium und der Ausübung der Mechanik gewidmet und befand sich schon in England, als sein späterer Freund und Genosse, König aus Gisleben, über Petersburg nach London kam, um dort seine Erfindung der Buchdruckmaschinen zu vollenden, wobei ihm der nun Verstorbenen so förderlich zur Seite stand, daß ihm wohl die Ehre der Miterfindung beigegeben werden darf.

Großes Concert des Hallischen Orchestermusik-Vereins.

Das am Sonnabend veranstaltete Concert des obigen Vereins ist wieder ein vollgültiger Beweis von seiner achtungswerthen Reorganisation, die dem Vereine und seinem Director in jeder Hinsicht zur vollen Ehre gereicht. Die sämmtlichen Instrumentalwerke wurden vom stark besetzten Orchester mit feinem Leben, präcise und fein nuancirt vorgetragen und vom Auditorium mit allgemeinen Beifallsbezeugungen höchst wohlwollend aufgenommen; den lebhaftesten Eindruck machte Webers Oberon-Duvertüre, die auch offenbar mit der größten Vorliebe executirt wurde. Herr Musik-Director Saar ertheilte uns durch den begeisterten Vortrag des Pianoforte-Concerts C-moll von Beethoven: Hat sich Herr Saar in seinen bisherigen Leistungen vorzugsweise als moderner Bravourspieler gezeigt, so benutzte er sich in Beethovens herrlichem Concerte auch als gefühlsvollen Vortragskünstler, der namentlich das Adagio mit zartem Ausdruck zur vollen Geltung brachte. Die eingelegte Cadenz im 1. Satz war mehr im modernen Style gehalten, und würde etwas kürzer noch wirksamer sein. Das Tempo des letzten Satzes schien mir zu schnell; nach meinem Gefühl wird so die Heiterkeit der Melodie in völlige Ausgelassenheit verwanbelt. Herr Utner sang die Arie des Senesball aus Voltaire's Dper „Johann von Paris“, die sich jedoch weniger für den Concertvortrag eignet; sie ist mit der Scene zu speciell verbunden und verliert im Saale ihre feine komische, dramatische Bedeutsamkeit. Herr Utner trug sie, nach Höhe und Tiefe hin reichlichst versiert mit Beifall vor, doch vermehrte ich ungern die spanische Grandezza des alten verlebten Hofmannes.

Singakademie.

Dienstag den 6. März Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geleitet wird: Der Paulus von Mendelssohn. Der Vorstand.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 3. bis 5. März. Kronprinz. Hr. prof. Arzt Dr. Brunowald a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. Lehner a. Geseßwitz. Hr. Hofschir. Ringler m. Frau a. Leutzsch. Hr. Banquier Petermann a. Hamburg. Hr. Feuer-Verficher a. Jnp. Kraft a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Joachim a. Leipzig, Jrmischer a. Chemnitz, Höpfen a. Oldenburg, Wehrmann a. Brunn, Lind a. Hannover. Stadt Zürich. Hr. Rent im 10. Hof-Reg. v. Trotha a. Aghersleben. Hr. Stud. v. Schulmann a. Jena. Hr. Administratör Wittenburg a. Philippsb. Die Herrn. Kauf. Guttschnecht u. Kirchfeld a. Magdeburg, Gelpa a. Einbach, Mainz a. Offenbach. Goldner Ring. Die Herrn. Kauf. Berg a. Köln, Krämpf a. Leipzig, Kampe a. Plauen, Pefler a. Barmen, Schmidt a. Mühlhausen, Holte a. Braunschw. Eypser a. Wiesbaden, Becker a. Berlin. Hr. Fabrik. Wolfgang a. Breslau. Hr. Rittergutsbes. v. Grünber a. Gier. Goldner Löwe. Hr. Fabrik. Selbig a. Alhena. Hr. Dr. med. Wefel a. Königsberg. Hr. Ledn. Wappler a. Bromberg. Hr. Defon. Haute a. Plauen. Hr. Gofw. Sträger a. Jwidau. Die Herrn. Kauf. Müller a. Leipzig, Schmidt a. Reichenbach, Becker a. Hannover, Seefeld a. Magdeburg, Löffner a. Stettin, Weisner a. Lübeck. Stadt Hamburg. Hr. Kal. Bauhäuer Mebes a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Schneider a. Mannsfeldheim, Strich a. Braunschw. Franz a. Gabelsberg, Mürtorf a. Königsberg. Hr. Dierförster Hoffmann m. Gem. a. Annarode. Die Herrn. vr. Ärzte Dr. Schröder a. Duerwin, Dr. Schönlein m. Gem. a. Sangerhausen. Hr. Rittergutsbes. Kröblich a. Nienberg. Hr. Privat. Bernhardt a. Dresden. Schwarzer Bär. Hr. Kaufm. Pommer a. Gera. Die Herrn. Handelsgeantn. Gebr. Koch a. Gönninggen. Hr. Vergebeamter Gruber a. Johannegeorgenstadt. Hr. Schiffseigner Volat a. Walfisch b. W. Hr. Tabaks-Fabrik. Müller a. Dranslebenbaum. Goldne Rose. Die Herrn. Kauf. Bunschel a. Langensalza, Kestler jun. a. Nordhausen, Fische a. Leipzig. Hr. Fabrik. Sturm a. Plauen. Meute's Hotel. Hr. Major Schoke u. Hr. Ger. A. Wessler Schwarz m. Frau a. Berlin. Hr. Ingen. Friedrich a. Altmendorf. Hr. Rent. Sommer a. Hamburg. Hr. Gutsbes. Schaaf a. Beyerstedt. Die Herrn. Kauf. Tier a. Braunschw. Klop a. Magdeburg, Claus a. Aghersleben. Hotel zur Eisenbahn. Die Herrn. Kauf. Wölung a. Stuttgart, Salomon a. Mainz, Baumann a. Berlin. Hr. Fabrik. Volat a. Salungen. Hr. Bausführer Schulz a. Alhena. Hr. Baumfr. Schulz a. Dénabrück. Hr. Lieutenant Humbert a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 4 columns: 4. März, Morgens 6 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows: Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeit, Luftwärme.

Zur Aufführung der Dper Fidelio von L. v. Beethoven.

Wenn Beethoven im Jahre 1814 in sein Tagebuch notirte, in der Zeit „vom März bis 15. Mai jenes Jahres die Dper Fidelio verbessert“ zu haben, so erstreckt sich diese Notiz nur auf die Dper im engeren Sinne, und läßt sich nicht willkürlich auch auf die Duvertüre ausdehnen, da die Oduvertüre (Nr. 4) erst

später geschrieben wurde, und unter allen Umständen am Tage der Wiedereinführung, den 23. Mai 1814, noch gar nicht zur Aufführung vorlag, so daß der Meister, obwohl schon drei Duvertüren zur Dper vorhanden waren, sich bei ihrer Bestimmung sogar der Prometheus-Duvertüre (der bekanntlich kürzesten und leichtesten seiner Duvertüren und wie jene 3 ebenfalls in Odure), zur Einleitung seiner Dper Fidelio bediente. Nicht minder ist es aber historische Thatfache, daß eben die Director bei ihrer damals noch weniger vorgeschrittenen Ausbildung jenen drei zur Dper bereits vorhandenen Duvertüren und insbesondere No. 2 und 3, sowohl in der Partie der Odure als Streichinstrumente noch nicht gewachsen waren, und da andererseits auch das Publikum noch nicht an Odure-Duvertüren von solchem Umfange gewöhnt war, und deshalb zu erfolgreicherer Wiedereinführung der Dper nicht nur eine Leichtigkeit, sondern auch kürzere Duvertüre (wenigstens vor der Hand) wünschenswerth und praktisch erschien, so kam es, daß sich der Meister unter diesen Umständen, dem Rathe seiner Freunde gemäß, endlich noch zur Composition einer vierten Duvertüre, der kleinen und leichteren in Odure, herbeiliess und damit offenbar dem Director und Publikum jener Zeit — eine Concession machte. — Man müßte aber diese gesammten historischen Thatfachen verleugnen und auf all und jede Resignation verzichten, um auf den bloßen Umstand hin, weil die Odure-Duvertüre die zuletzt componirte ist, zu dem Schlusse gelangen zu können, daß der Meister diese vierte Duvertüre, so bewundernswürdig sie als Instrumentalcomposition an sich auch ist, eben so wenig als eine „Verbesserung“ seiner Dper betrachtet hätte, und — obwohl sie hinsichtlich des Charakteristischen der Dper am allerwenigsten entspricht und das Genie aller Dper- und Musikfreunde geworden sind, — diese vierte Duvertüre unter allen Umständen und auf alle Zeit hin für die bedeutendste und wichtigste als Prolog zu seiner Dper gehalten wissen wollte. Es hat aber der Meister gerade im Gegentheil kurz vor seinem Ableben (am 13. Jahre später) zuletzt selbst die ursprüngliche Fidelio-Duvertüre (Odure No. 2) unter den vorhandenen 4 Duvertüren thatsächlich bevorzucht, indem er die Partitur dieser Duvertüre sammt allen übrigen Theilen der Dper seinem Freunde und Biographen Schindler übergeben hat, mit dem ausdrücklichen Bunsche, „für Aufbewahrung des ganzen Convoluts an einem sichern Orte besorgt zu sein.“ Musikdirector Schindler, der bei kanntlich eine Reihe von Jahren bis zu Beethovens Lebendens als hingedehnter Freund dessen fast ausschließlich nähere Umgang bildete, würde aber unter Meister sehr wenig zu verstanden haben, wenn Beethoven mit der „Aufbewahrung seines Convoluts an einem sichern Orte“ bezweckt hätte, das dessen Inhalt (den er ja längst vernichten konnte) horribile dictu! nicht wieder zum Vorschein kommen und dadurch der Veröffentlichung entzogen werden sollte; denn Anton Schindler hebt gerade im Gegenheil diesen ausdrücklichen Wunsch Beethovens bezüglich des g. Convoluts, — welches (wohl zu beachten) nicht nur allein die Original-Partitur der ursprünglichen Fidelio-Duvertüre (Odure No. 2), sondern mit dieser verbunden zugleich auch die sämmtlichen übrigen Theile der Dper nach der Bearbeitung von 1814, und damit also das entant de prédilection des großen Meisters in sich faßt, — als höchst bezeichnend“ hervor, da sich der Meister sonst weiter um die Aufbewahrung seines andern seiner noch vorhandenen Manuscripte bekümmert hat, und ist in Folge dessen denn auch die Duvertüre, von der sich später auch noch eine „Klein-Schrift“ in Wien aufgefunden, seiner Zeit im Druck erschienen und dann das ganze Convolut in der Königl. Hofbibliothek zu Berlin niedergelegt worden. Der Meister wollte dessen Inhalt der Welt erhalten wissen und hat uns damit ein theures Vermächtniß hinterlassen, welches das so vielfach von ihm gepflanzte Werk in idealer Gestalt in sich birgt! —

Dies zur Erläuterung des Aussages in Nr. 38 d. Btg. mit dem ich mich an das Interesse unbefangener Kunstfreunde wandte. Der darin ausgeprophete Wunsch steht übrigens keineswegs so vereinzelt da, als man vielleicht glauben könnte, — es ist das ganze Thema in neuester Zeit von der Kritik Berlins und auch anderer Städte ersten Ranges angezogen, und auch in ganz gleichem Sinne besprochen worden. Da die Director längst so weit vorgeschritten sind, die beiden Odure-Duvertüren tadellos auszuführen zu können, und das deutsche Odure-Publikum sich inzwischen daran gewöhnt hat, die große Odure-Duvertüre (um sie nicht ganz zu entbehren), sogar als übliche „Jugend“ im 3 wöchentlichen der Dper zu genießen, so wird es diese Bestimmung gemäß sicherlich mindestens ebenso erweiterter Gestalt, ihrer eigentlichen entgegen nehmen; und da es weder historisch, noch logisch ist, daß Beethoven die vierte Duvertüre für eine „Verbesserung“ seiner Dper erklärt hat, so sehr diese Duvertüre an sich der Wiedereinführung und Verbreitung des ganzen Werkes seiner Zeit auch förderlich gewesen, — so kann darum auch die Bestimmung, die in dem in Nr. 38 d. B. von mir aufgenommenen Thema — weil die Theater-Adrektionen von Beethovens Fidelio nach alter Gewohnheit noch immer mit der kleinen Odure-Duvertüre als Prolog und der großen Odure-Duvertüre, als übliche Zugabe im Zwischenakte“ in Scene bringen — nichts weniger, als ein Beweis gegen die Richtigkeit der hiermit von mir vertretenen Ansicht sein. Es handelte sich hierbei weder um die Dper Fidelio im Allgemeinen, noch im engeren Sinne, da Beethoven ja selbst die mögstermögliche Umarbeitung der letzteren unterm 15. Mai 1814 für eine „Verbesserung“ bezeichnet hat, — es handelte sich hier nur um die Duvertüre zur Dper; und es drehte sich bei dieser wieder weniger um die ursprüngliche oder erweiterte Gestalt (Nr. 2 oder 3) der Odure-Duvertüre, welche letztere ja eben so gut wie die Odure-Duvertüre (Nr. 4) von Beethoven noch selbst zum Druck befördert wurde, während erstere dagegen in der Geschichte dieser Dper offenbar die meisten Chancen für sich hat, — es drehte sich hier um die Duvertüre in Odure oder E dure als Prolog zur Dper Fidelio und der Meister selbst hat diese Frage entschieden! —

Mein Wort und mein Interesse gilt der Sache —

Und um der Sache willen wählt ich diese Sprache.

Dr. F. W. Eppner.

Schlusswort der musikalischen Redaction.

Herrn Dr. Eppner danken wir für die in Nr. 38 d. Btg. mitgetheilte historische-kritische Studie über die 4 Duvertüren zu Beethovens Leonore-Fidelio, die jedoch bis in die kleinsten Details fast wörtlich entnommen ist aus: „Biographie von L. v. Beethoven. Verfaßt von A. Schindler.“ 1. Bd. Seite 127 u. f. w. — Nach Schindler's Meinung soll von Beethoven selbst „kurz vor seinem Ableben“ Nr. 2 der 4 Duvertüren besonders bevorzugt haben; Herr Dr. Eppner verlangt deshalb bei den ferneren Aufführungen des Fidelio die Festsetzung der E dure Duvertüre (Nr. 4), die, wie Herr Dr. E. sagt, „hauptsächlich des Charakteristischen der Dper am allerwenigsten entspricht“ (!) und fordert dafür „ein für allemal als Prolog die Duvertüre O dure Nr. 2.“ — Wir ignoriren selbstverständlich die weiteren Festsetzungen, Rathschlägen u. f. w. des Herrn Dr. Eppner und halten uns einfach vor wie nach an folgende historische erwiesene und feststehende Thatfachen:

Beethoven selbst hat die erste Fidelio-Duvertüre niemals in die Öffentlichkeit gebracht; die zweite hat er nach der dritten Infanterie der Dper 1805 für immer aus der Öffentlichkeit zurückgezogen; dagegen hat er die dritte 1810 und die vierte 1814 selbst zum Druck befördert. Die deutschen Theaterdirectionen sind im vollen Rechte, wenn sie den Fidelio nach Beethovens letzter Umarbeitung vom Jahre 1814 mit der Duvertüre in E dure Nr. 4 in Scene bringen, ja, sie haben moralisch die Verpflichtung, die Integrität des Werkes, an welchem Beethoven von 1814 bis an seinen Tod 1827 nicht eine Note mehr geändert hat, zu wahren und zu schützen.

Die Breitkopf-Sartelsche Ausgabe des Fidelio von 1814 ist von Beethoven selbst besorgt und bleibt somit als Ausgabe letzter Hand für alle Zeiten und alle Bühnen die einzig gültige und rechtmäßige. G. Rauenburg.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Ein Eimer-Trageholz mit eisernen Kappen, eisernen Bolzen und eisernen Ketten ist, als muthmaßlich gestohlen, in Beschlag genommen. Der Eigenthümer wird um baldige Meldung im Bureau der Herren Polizei-Commissarien ersucht.

Halle, den 2. März 1860.

Der Königliche Polizei-Director  
v. Boffe.

### Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Halle a/S.,

I. Abtheilung,

den 27. Februar 1860 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Gust Künster** hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 23. Februar d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Carl Reichmann** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 8. März d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Fremd** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 8 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 24. März d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen u. Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorecht bis zum 24. März d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 29. März d. J.

Vormittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Fremd** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 8 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen, und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Schede, Hiemer, Wilke, Freitsh, Goedede, Fiebig, von Bieren** und **Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

### Verkauf meines Geschäfts.

Nach dem Tode meines Sohnes **Paul** bestimmen mich Krankheit und herannahendes Alter, meine geschäftliche Thätigkeit einzustellen, biete daher mein Handlungshaus zum Verkauf an.

Jungen bemittelten Kaufleuten kann ich dieses ganz solide, lucrative Geschäft mit Zuversicht empfehlen.

Reflectanten ersuche ich, sich direct an mich zu wenden, ich stelle angemessen billige Bedingungen.

Halle, im März 1860.

**C. W. Fürstenberg.**

Firma: **W. Fürstenberg & Sohn.**



## Bekanntmachung.

Die Lieferung von 200 Klaftern (à 108 Cubikfuß) kiefern Brennholz, in gebunden, bei einmaliger Spaltung der Hölzer mindestens 4 und 8 Zoll starken Klößen bestehend, soll einschließlich des Transportes nach unserm Bahnhofe zu **Buckau** an geeignete Unternehmer verbunden werden, welche ihre beschlagigen Offerten bis zum 15. März d. J. bei uns einzureichen haben.

Die Ablieferung muß zur ersten Hälfte bis zum 1. Juni, zur andern Hälfte bis zum 1. September d. J. bewirkt werden, und sollen bei den inwischen zu leistenden Abschlagszahlungen 100  $\mathcal{R}$  als Caution für die vollständige Erfüllung der Lieferung zurückbehalten werden.

Magdeburg, den 22. Februar 1860.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

### Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Diejenigen Actionaire, welche von den emittirten Prioritäts-Stamm-Actien unserer Gesellschaft gezeichnet haben, ersuchen wir hierdurch, die dritte Rate von 20% mit 40 Thalern pro Actie und 5% Zinsen davon für die Zeit vom 1. Januar bis 1. April c. mit 15  $\mathcal{R}$  in der Zeit

vom 1. bis 15. April a. c.

an unsere Hauptcasse zu Halle a/S. — Brüderstraße 16 — unter Vorlegung der Interims-Quittungen franco zu zahlen.

Gleichzeitig ersuchen wir die Zeichner von den laut Beschluß der General-Versammlung vom 22. Mai 1858 freigegebenen Actien unserer Gesellschaft, die achte Einzahlung von 10% nebst 5% Zinsen davon für die Zeit vom 1. Januar bis 1. April c. mit überhaupt 20  $\mathcal{R}$  7  $\mathcal{S}$  6  $\mathcal{D}$  pro Actie an obige Empfangsstelle in der vorgedachten Zeit unter Vorlegung der betreffenden Interimsscheine franco zu leisten.

Einzahlungen in höherem Betrage sind zulässig.

Die mit den betreffenden Einzahlungen noch rückständigen Actionaire müssen wir ersuchen, solche nummehr bei Vermeidung der nach §. 34 unserer Gesellschafts-Statuten angedrohten Maßregeln zu bewirken.

Halle a/S., den 2. März 1860.

### Die Direction.

#### Chocoladen-Offerten.

Die Dampf-Chocoladen-Fabrik von **J. G. Hauswaldt** in Magdeburg übersandte mir ein wohlfortirtes Lager ihrer Koch- und Speise-Chocolade. Indem ich auf die wirklich vorzügliche Qualität und die äußerst elegante Packung dieser Fabrikate aufmerksam mache, bemerke ich, daß ich wegen großer Parteeinkäufe in den Stand gesetzt bin, davon an Wiederverkäufer und Consumenten zu recht soliden Preisen abgeben zu können.

**A. Krantz** in Halle.

Vanille- u. Gewürz-Chocoladen von  $7\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  an, Speise-Chocolade in eleganten Schachteln, Chocolade in Pfennigtafeln und ff. Guaa. Cacaomassen in Centner u. Pfunden halte bestens empfohlen.

**A. Krantz.**

Brustbonbon, concessionirt von hoher Herzogl. Anh. Dessauer und Anh. Bernburger Regierung, und von vielen ärztlichen Autoritäten geprüft und gegen Lungen-Catarhe bestens empfohlen, verkaufen den mit meiner Firma bedruckten  $\frac{1}{2}$  Pf.-Beutel zu  $2\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  an hiesigen Plakz die Herren **H. Bantisch**, Steinweg, und **C. F. Bantisch**, Schmeerstraße, ebenso meine Handlung Mittelstraße Nr. 4.

**A. Krantz.**

Feiner biegsamer Gummilack à fl. 3  $\mathcal{R}$ . Für Gallophen und alles Schuhwerk. Zu haben bei **C. Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

Zwei fette Schweine, welche sich gut zum Hauschlachten eignen, und ein gut genährter Bock, welcher sich zum Ziehen eignet, sind zu verkaufen Capellengasse Nr. 9.

Mittwoch, den 7. März früh 9 Uhr, will ich eine Partie fette Hammel meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Mühle zu Holleben. **H. Boffe.**

### Samen-Offerte.

Der Unterzeichnete empfiehlt, unter Garantieleistung für Reinheit: Zückerrübenkerne besser Qualität (Imperial), 3 Sorten der besten Futterrübenkerne, als: Pfahlrübe, flaschenförmige Riesentaule und Würzburger Klumpen, zum Verpflanzen sich eignend. Rothen Kopfflee-, Gras-, Kapp- und Möhrensamem, feine rothe und gelbe Saafelder, sowie alle Gemüsesämereien. Ferner: zum Frühjahr, Gemüse- und Blumenpflanzen von den neuesten und schönsten Sorten. Außerdem Apfel-, Birn-, Stäb- und Sauerkirschkäume in den vorzüglichsten Sorten und Schwarzpappeln.

Es bejün, im März 1860.

**F. Feiner.**

### Stabliement.

Einen hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich Schmeerstraße Nr. 13 hieselbst als Korbmachermeister etablirt habe. Ich verpfehle die billigsten Preise zu stellen und bitte, mich mit vielen Aufträgen gütigst zu beehren.

Alle Arten Korbarbeit werden reparirt, gefärbt und lacirt.

Halle, den 5. März 1860.

**Friedrich Nabis**, Korbmachermeister.

**Kohlensaures-, Selterser- und Soda-Wasser**  
 empfiehlt bei herannahendem Frühjahr zur Versendung die Königl. conc. Anstalt für künstliche Mineralwasser von  
**Salle a/S., Magdeburger Chaussee Nr. 7. E. Bach.**

Ziehung 1. April. **200,000 Gulden Haupt-Gewinn** Ziehung 1. April.

der **Oesterreich'schen Eisenbahn-Loose**

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21 mal fl. 250,000, 17 mal fl. 200,000, 103 mal fl. 150,000, 90 mal fl. 40,000, 105 mal fl. 30,000, 90 mal fl. 20,000, 105 mal fl. 15,000, und 2040 Gewinne von fl. 5000 bis abwärts fl. 1000. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationenloos erzielen muß, ist 125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco überliefert, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt Bank- und Staats-Effekten-Geschäft, wie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich DIRECT zu richten an **STIRN & GREIN, in Frankfurt a/M., Zeit 33.**

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug zu erleiden. Jede weitere Aufklärung gratis.

Daß ich jetzt große Steinstraße Nr. 12 Bel-Etage wohne, zeige ich den hiesigen resp. Damen hierdurch an.

**Antonie Jentscheck,**  
 Lehrerin für Kunstarbeiten.

Junge Damen, die das Kochen zu erlernen wünschen, nehme ich vom 1. April d. S. wieder an. **G. Lütlich „zur Zölpe“.**

Auf ländliche erste Hypothek liegen sofort 1000, 2000 und 4000 R<sup>r</sup> zum Ausleihen bereit durch **J. G. Fiedler** in Halle, kleine Steinstraße Nr. 3.

Ein junger, gut empfohlener Deconomie-Verwalter sucht 1. April anderweite Stelle durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Eine gesunde Amme sucht sofort **Dr. Stephan.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Für mein Materialwaaren-, Taback- u. Cigarren-Geschäft suche einen Lehrling sofort oder Ostern unter günstigen Bedingungen. **E. F. Grempler.**

Ein seit langen Jahren mit der Deconomie und dem Rechnungswesen vertrauter Mann sucht eine Stelle beim Rübenbau als Aufseher, und wird Herr Kaufmann **Peter**, Leipziger-Straße Nr. 91, das Nähere mitzutheilen die Güte haben.

**I herrschaftl. Diener** erhält z. 1. April c. Stellung d. das Agent.-Gesch. v. **C. Niedel.**

Zwei tüchtige Landwirthschafterinnen, 2 Büffet- und eine Ladenbemoiselle, letztere für Modewaaren-Geschäft, erhalten gute Stellen durch **Frau Hartmann**, Comtoir: kl. Märkerstr. 9.

Einen kräftigen Lehrling sucht zu Ostern **C. Fehling**, Schmiedemeister, Herrenstraße Nr. 16.

Zur Leitung resp. Einrichtung einer **Weizen-Stärkefabrik** wird ein routinirter Werkführer gesucht, der auch nöthigenfalls der Fabrikation von Kartoffel-Stärke mehl vorstehen kann. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse unter Beifügung eines Berichtes ihrer bisherigen Leistungsfähigkeit bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung unter R. Z. einzureichen.

**Theilhaber-Gesuch.**

Zur Erweiterung eines nicht der Mode unterworfenen Geschäfts in Leipzig ein Gros wird ein Theilhaber, welcher nicht Kaufmann zu sein braucht, mit einer Capitaleinlage von 10,000 R<sup>r</sup> gesucht.

Gute Rentabilität wird zugesichert. Briefe werden unter der Chiffre A. G. #1 poste restante Leipzig erbeten.

Der **Laden** nebst **Wohnung** in meinem Hause ist noch zu vermieten. **Wittve Nink.**

Eine ältliche Frau aus anständiger Familie sucht eine Stelle als Wirthschafterin oder als Hülf der Hausfrau. Näheres bei **Wittve Nink.**

Ich bin gesonnen, mein Gütchen, wobei circa 1 Morgen Garten und ein Planstück gegen 14 Morgen Feld, zu verkaufen. Unterhändler werden verboten. **Delitz a/B. Schimpff.**

Bei **H. Berner**, große Ulrichsstraße Nr. 8, ist zu haben:

**Nervenleidende!**

Hört auf den Rath des in Behandlung von Nervenkrankheiten berühmten Arztes **Dr. Laroze** in Paris.

Vollständige Herstellung der Gesundheit wird garantirt in allen Nervenkrankheiten, als: Herzklopfen, Leberverhärtung, Gelbsucht, Nervenfieber, allgemeine Erschöpfung des Nervensystems, Verstopfung, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit, Hypochondrie, Hysterie, Krämpfe, Sobrennen, Entzündungen, Ohnmachten, Erbrechen aus Nervenreiz, Nerventödt, Unterleibsentzündung, Durchfall, Ruhr u. bei Befolgung der Vorschriften von **Dr. Laroze** in Paris.

4. Auflage. Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Für jeden Nervenkranken dürfte diese Schrift eine Quelle der Beruhigung und des Trostes dadurch werden, daß sie Wesen, Ursache und Heilung eines Zustandes, der das Leben von Tausenden verbittert, gründlich und mit Erfahrung des sachkundigen Arztes erörtert. Sie wird viele Leidende bei richtiger Befolgung der Vorschriften des Verfassers dem Leben wiedergeben und wahre Glückseligkeit dadurch verbreiten helfen.

**Offerte.**

**Flaschenförmige rothe Munkelrüben,**

eine sehr zu empfehlende und alle anderen an Ertrag 20 bis 30% übertreffende Sorte. Der Preis von 20 R<sup>r</sup> 24  $\frac{1}{2}$  pr. C oder 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pr. U ist bei der jetzt allgemein eingetretene Preissteigerung für Futter-Munkelrüben verhältnißmäßig billig zu nennen.

Hamburg 1860. **Ernst & von Spreckelsen.**

**J. G. Booth & Co. Nachfolger.**

Samen-Verzeichnisse sind zu haben bei Herrn **N. Steckner** in Halle a/S.



**Auswanderer**

finden bei dem Unterzeichneten am 1sten und 15ten Tage jedes Monats reelle, prompte und billige Beförderung nach **Newyork, Baltimore, New-Orleans und Galveston**, sowohl mit vorzüglichen dreimastigen Segelschiffen, als auch mit allen von **Bremen** nach **Newyork** abgehenden **Dampfschiffen**.

Zum Abschlusse von Ueberfahrts-Contracten empfehle ich meine concessionirten Agenten: **Herrn Ferd. Burghardt** in Sangerhausen, **C. G. Hummel** in Weiskensfeld, **Ludwig Bartenstein** in Naumburg,

welche gleich mir jede weitere Auskunft ertheilen.

**Bremen**, im Februar 1860.

**Herm. Dauelsberg,**

**F. W. Bödeker Nachfolger,**

obrigkeitlich angestellter und beidiger Schiffsmakler.

In der hiesigen Mineralwasser-Anstalt, welche in ihrer Einrichtung ganz den Prinzipien der **Struve'schen** Anstalt in Dresden entspricht, werden stets die gangbarsten Mineralwasser, als: **Selters-, Soda-, Kohlensaures Wasser, Friedrichshaller Bitterwasser** und außer diesen verschiedene musfifirende Fruchtlimonaden u. vorräthig gehalten und sämmtliche Fabrikate, neben ihrer bereits vielseitig anerkannten Güte, zu den billigsten Preisen abgegeben.

Querfurt, am 2. März 1860.

**A. Neumann.**

Dem Herrn Apotheker **A. Neumann** hier bescheinige ich auf Verlangen, daß die von ihm in seiner Mineralwasser-Anstalt angefertigten kohlensauren Wasser u. ihrer Qualität nach denen anderer renommirten Mineralwasser-Anstalten ganz gleich zu stellen sind und demnach ganz entsprechend wirken.

Querfurt, den 2. März 1860.

**Dr. Francke,**  
 Kreis-Physicus.

Ein einjähriger **Hauer** zu verkaufen in **Bueditz** bei **Schkeubitz** Nr. 3.

**Kohlensteine** pro Tausend 2 R<sup>r</sup> 10  $\frac{1}{2}$  sind noch zu verkaufen bei **Mudloff** in **Zwintschöna**.

**Für Brennerbesitzer und Landwirth.**

In der Apotheke des Herrn **Lichtenberg** in **Mühlberg a/Elbe** wird ein Pulver angefertigt, welches nicht allein als ausgezeichnetes Beförderungsmittel der Verdauung für Mastvieh, in's Besondere bei der Schlempefütterung, sich bewährt, sondern auch die sogenannte Schlempe-Mauke verhindert und beseitigt. Ich fühle mich veranlaßt, auf dies Mittel meine Freunde unter den Landwirthen und alle Fachgenossen aufmerksam zu machen.

Rittergut **Güldenfern** bei **Mühlberg**, im Februar 1860. **A. Lücke.**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, mache ich hierdurch bekannt, daß dies Pulver mit Gebrauchsanweisung für den Preis von 10  $\frac{1}{2}$  pro Pfund aus meiner Apotheke zu jeder Zeit gegen Franco-Einsendung des Betrages bezogen werden kann. **Lichtenberg,**  
 Apotheker in **Mühlberg**.

Unser Lager von **wollnen u. baumwollnen Strickgarnen** haben neu assortirt und halten solches einer geigneten Beachtung bestens empfohlen.

**A. Sonnemann & Sohn.**

## Empfehlung ausgezeichneter Toiletteartikel.

**ANADOLI** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 10  $\frac{1}{2}$  und in Schachteln zu 6  $\frac{1}{2}$  und 3  $\frac{1}{2}$ . Mehr als alle anderen Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen; **Eau de Mille fleurs**, **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 5  $\frac{1}{2}$  und 10  $\frac{1}{2}$ , **Ess-Bouquet** zu 4  $\frac{1}{2}$ , 8  $\frac{1}{2}$  und 16  $\frac{1}{2}$ ; **Essence of Spring-Flowers** zu 6  $\frac{1}{2}$  und 12  $\frac{1}{2}$  das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen u. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch dauernd zu ertheilen; **Mailändischer Haarbalsam** zu 9  $\frac{1}{2}$  und 15  $\frac{1}{2}$ ; **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 6  $\frac{1}{2}$  und 12  $\frac{1}{2}$ ; **Duft-Essig** zu 4  $\frac{1}{2}$  das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommierten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 2  $\frac{1}{2}$  für Verpackung und Post-schein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.  
Alleinverkauf in Halle a. S. bei **Helmbold & Comp.**, Leipzigerstraße 109.

## G. Rothkugel,

85. Leipzigerstraße Nr. 85.

Den Empfang von der **Frankfurter Messe** empfehle ich eine große Wahl von den neuesten Kleidervstoffen zu jedem beliebigen Preise. Es befindet sich eine Partie **Zaconnet** von 4  $\frac{1}{2}$  darunter.

**G. Rothkugel.**

## Ausverkauf.

Vielfach geäußerten Wünschen zu begegnen, will ich die zur **W. Gott-heilichen Concurs-Messe** gehörigen Vorräthe fertiger Kleidungsstücke, als: **Damen-Frühjahrs-Mäntel und Mantillen und Sommer-Überröcke, Röcke, Hosen u. Westen für Herren,** am Donnerstag, Freitag und Sonnabend dieser Woche im **Gottheilichen Laden**, große Ulrichsstraße Nr. 2, im Einzelnen zu äußerst billigen Preisen ausverkaufen, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade.

**Carl Deichmann,**  
Verwalter der **Goth. Messe.**

## Mein reich assortirtes

## Handschuhlager

in **Wildleder, Glacé** u. c., halte billigt und bestens empfohlen.

**Chr. Voigt.**

## Für die Frühjahrsaison empfehle:

**Herren- und Knaben-Hüte** neuester Façon,  
**Mützen,**  
**Cravatten und Schlipse.**

Schmeerstraße.

**Chr. Voigt.**

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

## weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Halle nur acht verabreicht zu den Preisen von 2  $\frac{1}{2}$  pro ganze Flasche, 1  $\frac{1}{2}$  pro  $\frac{1}{2}$  Flasche und  $\frac{1}{2}$  pro  $\frac{1}{4}$  Flasche bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, in Förbig bei Herrn **F. W. Reinboth**.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

**G. A. W. Mayer** in Breslau.

## Für Halle und Umgegend

mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich **Mannische Straße Nr. 7** eine neue **Pfefferkuchen- und Zuckerwaaren-Fabrik** etablirt habe und ersuche das früher geschenkte **Vertrauen** mir auch weiter zukommen zu lassen, indem ich mich bemühen werde, bei guter Waare und billigsten Preisen selbiges mir zu erhalten.

Halle, den 18. Februar 1860.

**Carl Anton Gober.** Firma: **C. G. Thomas.**



Ein junger schwarzbunter Bulle schöner Rasse, 1  $\frac{1}{2}$  Jahr alt, ist zu verkaufen bei **G. Pohlert** in Gröbzig.

15-20 Fuder Rüben zum Füttern werden zu kaufen gesucht. Herr **Mätler Saak** in Halle ertheilt das Nähere.

Ein brauner, fehlerfreier Wallach ohne Abzeichen, 3 Jahr alt, passend zum Reit- oder Wagenpferd, verkauft das Rittergut **Wischersdorf** bei Dürrenberg.

Einen gr. Kahn, 220 Centner tragbar, und mehrere kleinere Kähne verkauft **Weingärten** Nr. 8 in Halle.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Am heutigen Tage eröffnete ich neben meinem **Houleaug- und Fußteppichlager** ein

## Tapetengeschäft

und halte stets Lager der wohlfeilsten und theueren Tapeten und Bordüren. Gleichzeitig haben bedeutende auswärtige Fabriken Musterarten bei mir niedergelegt und bitte ich ein geehrtes Publikum sich von der Billigkeit und Eleganz dieser Muster überzeugen zu wollen.

Halle, am 1. März 1860.

**Friedrich Arnold**  
an der Marktkirche 13.

**Gemalte Houleaug** von den ordinärsten bis zu den feinsten halte stets das Neueste am Lager und bewillige Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt.

**Friedrich Arnold.**

## Präparirte Schafwolle,

erprobtes Mittel gegen **Rheumatismus** aller Art, die Dose 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , bei

**Paul Colla & Co.**, großer Schlam 10.

## Für junge Kaufleute.

Vier Jahrgänge, von 1856 bis 1859, der Zeitschrift „**Der Kaufmann**“ sind neu eingebunden billig zu kaufen. Näheres bei **Hrn. Ed. Stückerath** in der Expedition d. Btg.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Allen theilnehmenden Verwandten und Freunden die Trauerkunde, daß unser guter Gatte u. Vater, der Gutsbesitzer **Friedrich Fritsch**, Sonntag den 4. d. M. nach kurzem Krankenlager verschieden ist.

Dsmünde. Die Familie **Fritsch**.

### Todes-Anzeige.

Heute Abend 6  $\frac{1}{2}$  Uhr entschlief meine gute Frau, **Genietke** geborene **Böhmer**, zu einem bessern Jenseits.

Sie war eine gute Tochter, brave Gattin und treue Mutter!

Friede sei ihrer Asche!

Zeitz, den 4. März 1860.

**G. Lange**, Kreisger. - Secretair.

## Dank, herzlicher Dank.

Fern von der Heimath, doch unter der liebevollsten Pflege, starb am 2. Januar d. J. unser guter Sohn und Bruder **Friedrich Wilhelm Holzweißig**, Kürassier bei der 4. Schwadron des 7. Kürassier-Reg. im Lazareth in Duedlinburg. So schmerzlich uns dieser schnelle und unerwartete Trauerfall ergriffen, so fühlen wir uns doch gebrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme unsern innigsten Dank auszusprechen.

Zuvörderst Dank seinen Herren Offizieren und Kameraden, welche ihn so ehrenvoll zu seiner Ruhestätte geleitet. Dank unserm Herrn Pastor **Friedrich jun.** für seine trostreiche Leichenpredigt, welche derselbe bei der Leichengedächtnißfeier am 9. Jan. d. J. gehalten, sowie unserm Herrn Cantor **Seydel** für seinen erhebenden Trauergesang und der erwachsenen Jugend, welche sich so zahlreich an dem Trauergottesdienste in rühmlichst geordneter Weise theilhaftig haben.

Nichts konnte aber unsere so tiefgebeugten Herzen mehr erheben, als die kostbare, prachtvoll gedruckte Gedenktafel, welche die werthen Jünglinge und Jungfrauen aus **Freiroda** unter Anleitung unsers werthen Herrn Cantor **Seydel**, der mit aufopfernder Liebe dabei thätig gewesen, den so früh Dahingeshiedenen gewidmet und uns am 2. März e. geschenkt haben. Dieses Liebesopfer war ein reicher Balsam für unsere blutenden Herzen. Ihnen daher Allen, Allen unsern aufrichtigsten und wärmsten Dank. Der liebe Gott möge Alle vor einem solchen schmerzlichen Todesfalle bewahren und reichlich dafür segnen.

Freiroda, am 5. März 1860.

**J. G. Palm**, Gutsbesitzer,  
nebst Frau und Kindern.



# Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 56.

Halle, Dienstag den 6. März  
Hierzu eine Beilage.

1860

## Deutschland.

Berlin, d. 4. März. Das Befinden Sr. Majestät des Königs ist nach dem „Staats-Anzeiger“ in der verfloffenen Woche ein verhältnismäßig günstiges gewesen. Das milde Wetter gestattete eine weitere Ausdehnung der täglichen Spazierfahrten, die wiederum auf Schlaf und Appetit des hohen Kranken vom besten Einflusse waren und zur Hebung der Kräfte sichtlich beitragen.

Die Abg. v. Wincle (Hagen), Möller, Grobe, Jacobs, Göppels, Herberich, Müller (Mansfeld), Harfort, v. Bodum-Dolffs, Milde, Behrend (Danzig), Delius, Wegeler, Reusch, v. Diederichs, Kreuz, Münzer, Brüning, v. Stockhausen, Conzen, v. Benda, Robben, Dr. Hahn, Heister, Derenthal, Berens, Heil, Schmidt (Arnsberg), Winter, Klotz, Knövenagel, Beemelmanns, Hölzer (Daun), Schömann, Wilsch, v. Beugheim haben in den stenographischen Berichten folgende motivirte Abstimmung mitgetheilt:

Die Unterzeichneten haben in der 19. Plenarsitzung des Hauses der Abgeordneten gegen die Bestimmung des §. 2 des Gesetzentwurfs, betreffend die anderweitige Regelung der Grundsteuer, — wonach den selber von der Grundsteuer befreiten oder darin bevorzugten Grundbesitzern bei Gleichstellung ihrer Grundsteuer mit der ihrer Nachbarn eine Entschädigung gewährt werden soll — gestimmt, weil 1) die vorgenannten Merkmalen, auf welche die Bevorzugten sich berufen, eben nur Alle der früheren Gleichstellung — unter vorzugsweiser Beibehaltung der dadurch begünstigten Erbschaften — sind, welche durch eine nachfolgende Gesetzgebung, nach der gerechten Grundfalsen der heutigen Zeit, ohne Weiteres aufgehoben werden können; 2) weil nach dem Gebote vom 27. Decbr. 1810, was die Grundsteuer-Exemtionen bestätigte, die Begünstigten sich noch beinahe ein halbes Jahrhundert im Genuße dieser Bevorzugungen erhalten, somit eine ihnen etwa gebührende Entschädigung zum mehr als doppelten Betrage vorweg bezogen, beziehungsweise, auf Kosten ihrer Mitunterthanen den öffentlichen Kassen sich entzogen haben; 3) weil namentlich bei allen seit 1810 vorgekommenen Wechseln die Betheiligten sich bewußt sein mußten, daß ihnen die Berechnung zur vollen Grundsteuer auf Grund des Gesetzes bevorzogen, es doppelt unbillig erscheint, denselben mit einer so erheblichen Mehrbelastung im Privatinteresse einer so lange begünstigt gewesen Klasse seiner Unterthanen zu beschweren; 4) weil diese Unbilligkeit sich steigert in einem Augenblicke, wo ein weit größerer Theil ihrer Mitunterthanen, bei beschränkter Leistungsfähigkeit, mit einer verhältnismäßig weit erheblicheren Erhöhung ihrer Grundsteuer ohne Entschädigung betroffen wird.

Von der Marine-Verwaltung einerseits, und dem Marine-Commando andererseits ist jetzt eine Denkschrift in Bezug auf Hebung der preussischen Marine ausgearbeitet worden. Die Marine-Verwaltung verlangt zur Erreichung dieses Zieles 35 Millionen Thaler für 15 Jahre, wovon circa 2 1/2 Mill. Thaler jährlich auf Vermehrung und Verbesserung unserer Marine verwendet werden sollen. Die Vorlagen dazu sind bereits fertig und dürften demnächst den beiden Häusern des Landtages zur Begutachtung und Genehmigung vorgelegt werden. Der Geh. Regierungsrath Wulfsheim ist bestimmt, als k. Commissar bei den Landtags-Verhandlungen über die Marine zu fungiren.

Bei Verathung des Etats des Finanzministeriums ist folgender Antrag in der Budget-Kommission des Abgeordnetenhauses mit großer Mehrheit angenommen: „Das Haus wolle beschließen, zwar die für die Expedition nach den ostasiatischen Gewässern für das Jahr 1860 geforderten 150,000 Thlr. zu bewilligen, zugleich aber seine Mißbilligung darüber auszusprechen, daß die Absendung dieser Expedition erfolgt ist, bevor die Landesvertretung die dafür erforderlichen Mittel bewilligt hat.“ — Ein noch weiter gehender Antrag, der außerdem den handelspolitischen Nutzen der Expedition als zweifelhaft und die Aufwendung unter den gegenwärtigen Verhältnissen als höchst bedenklich erachtete, blieb in der Minderheit.

An Stelle des noch immer lebenden Abgeordneten Wenzel ist die Neuwahl eines Mitgliedes für die Ehegesetz-Commission angeordnet worden.

In Veranlassung der neulich hier zur Verathung über den künftigen Schutz der norddeutschen Küsten versammelt gewesenen Commission von Bevollmächtigten der Uferstaaten und der noch immer gleich negirenden Stellung Hannovers zu dieser Angelegenheit soll



...cht der preu-  
Vorbereitung  
erkannten Bau  
Surbaven und  
so wie von  
en, die Frage  
ge verzögerten  
dem Bundes-  
diesem Falle  
ewiß noch fer-  
akte und Art.  
en sollen, wo-  
mst nothwend-  
nd als solche  
herrauf bes-  
diesem Falle  
ame, monach  
s die Einflim-  
... enthält eine  
die durch die  
lich die Reise-  
nen sächlichen  
n; ferner eine  
che in letzter  
nd, auch keine  
demgemäß bes-  
hsten Vorschuf  
Kultus- Mini-  
hillerdenk-  
Hollweg eröff-  
nen Seiten der  
ig Goethe ins-  
nen, entweder  
durch die Errichtung einer Doppelstatue, wie sie z. B. Rauch's Modell  
darstelle, oder durch gesonderte Statuen beider Dichter. Zugleich legte  
derselbe hierauf bezügliche Zeichnungen vor. Dem ersteren Plane trat  
zunächst das Bedenken entgegen, daß die ursprüngliche Absicht sowohl,  
als auch die vorhandenen Geldmittel ausschließlich der Schiller-Statue  
gälten; ein Standpunkt, den namentlich die Abgeordneten des Schil-  
ler-Comité's auf das bestimmteste geltend machten. Die weitere Bes-  
prechung betraf demgemäß vorzugsweise die Errichtung einer Schiller-  
Statue. Es wurde als feststehend angenommen, daß die Ausführung  
dieses Denkmals den städtischen Behörden, welche den Grundstein ge-  
legt, zugehöre, während eine vorläufige Einigung über gewisse allge-  
meine Bedingungen sehr wünschenswerth sei. Uebereinstimmend war  
man der Ansicht, daß die Statue in Erz auszuführen sein würde,  
eine allgemeine Konkurrenz für alle deutschen Künstler, auch wenn  
sie sich im Auslande aufhielten, ausgeschrieben und die Konkurrenz-  
arbeiten öffentlich ausgestellt werden sollten. Auch fand man es für  
angemessen, daß der konkurrirende Künstler sich nenne. Bindende  
Beschlüsse zu fassen war die Verammlung nicht berufen. Es werden  
demnächst die Vertreter der städtischen Behörden an die letzteren berich-  
ten, während gleichzeitig eine gemeinsame Verabänderung dieser Abge-  
ordneten mit den Vertretern des Schiller-Comité's stattfinden soll. Im  
Allgemeinen dürfte anzunehmen sein, daß eine Verschmelzung des Goe-  
thedenkmals mit dem Schillerdenkmal aus finanziellen wie sächlichen  
Gründen nicht stattfinden wird. Auch war man übereinstimmend der  
Ansicht, daß durch die Pläne für eine Goethestatue keine Verzögerung  
für die Errichtung des Schillerdenkmals herbeigeführt werden solle.